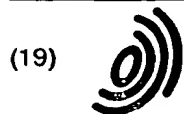


AC
Naguranjan 16-8-2
Serial # 09/687,348
Filed 10/12/00
GAU 2661



Europäisches Patentamt
European Patent Office
Office européen des brevets



(11) EP 0 868 052 A1

(12) **EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG**

(43) Veröffentlichungstag:
30.09.1998 Patentblatt 1998/40

(51) Int. Cl.⁶: H04L 12/56, H04Q 11/04

(21) Anmeldenummer: 98103828.4

(22) Anmeldetag: 04.03.1998

(84) Benannte Vertragsstaaten:
AT BE CH DE DK ES FI FR GB GR IE IT LI LU MC
NL PT SE
Benannte Erstreckungsstaaten:
AL LT LV MK RO SI

(71) Anmelder:
SIEMENS AKTIENGESELLSCHAFT
80333 München (DE)

(72) Erfinder: Rau, Peter, Dr.
81241 München (DE)

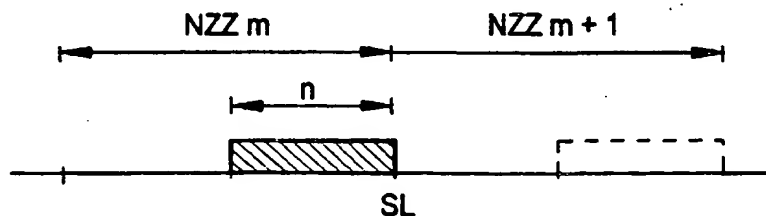
(30) Priorität: 27.03.1997 DE 19713051

(54) **Redundantes Übertragungssystem mit Vermeidung von Zellwiederholungen**

(57) In einem Übertragungssystem, in dem nach dem ATM (Asynchronous Transfer Mode) Übertragungsverfahren im Zuge von virtuellen Verbindungen weitergeleitete, redundante Nachrichtenzellen jeweils über redundante Übertragungswege übertragen werden, ist bei Empfang der Nachrichtenzellen ein Sperrfenster festgelegt, das Nachrichtenzellen mit einer niedrigeren Folgenummer als der Folgenummer der

Nachrichtenzelle, die augenblicklich als letzte zur Weiterbehandlung ausgewählt wurde, von der Auswahl zur Weiterbehandlung ausschließt. Das anmeldungsgemäße Verfahren vermeidet Wiederholungen von Nachrichtenzellen und bringt im Falle einer Umschaltung zwischen den Übertragungswegen einen geringst möglichen Verlust von Nachrichtenzellen mit sich.

FIG 3



EP 0 868 052 A1

Beschreibung

Der Anmeldungsgegenstand betrifft ein Verfahren nach dem Oberbegriff des Anspruchs 1. Ein derartiges Verfahren ist aus der EP-0384936, EP-0453606 oder EP-0453607 bekannt.

Bei der ATM (Asynchronous Transfer Mode)-Übertragung ist die Reihenfolge der Nachrichtenzellen, die einer virtuellen Verbindung zugehören, einzuhalten. Zur Bezeichnung der Reihenfolge führen die Nachrichtenzellen eine zyklisch fortlaufend vergebene Folgenummer in einem Feld für die Folgenummer mit sich. Die voneinander unterscheidbaren Folgenummern einer virtuellen Verbindung legen einen Nachrichtenzellen-Folgezyklus fest. Zur Einhaltung einer vorgegebenen Verlustwahrscheinlichkeit kann eine parallele Weiterleitung, Durchschaltung über redundante Übertragungswege erforderlich sein. In der Empfangseinrichtung wird unter den redundant übertragenen Nachrichtenzellen nur eine in der Reihenfolge als nächste erwartete Nachrichtenzelle ausgewählt. Aus der EP-0384936, EP-0453606 oder EP-0453607 sind Algorithmen bekannt, bei denen jede Nachrichtenzelle, die die auf die augenblicklich als letzte zur Weiterbehandlung angenommene Nachrichtenzelle nächstfolgende Nachrichtenzelle ist und jede Nachrichtenzelle, die auf demselben Übertragungsweg (aktiver Übertragungsweg) wie die augenblicklich als letzte zur Weiterbehandlung angenommene Nachrichtenzelle ankommt, zur Weiterbehandlung angenommen wird. Dabei ist nur für Nachrichtenzellen, die die auf die augenblicklich als letzte zur Weiterbehandlung angenommene Nachrichtenzelle nächstfolgende Nachrichtenzelle sind, die Reihenfolge der Nachrichtenzellen sichergestellt. Auf dem aktiven Übertragungsweg fehlende Nachrichtenzellen, die nicht durch rechtzeitig auf dem nicht-aktiven Übertragungsweg eintreffende Nachrichtenzellen ersetzt werden können, werden dabei übersprungen. Bei den bekannten Algorithmen kann es zu einer Weiterleitung eines in der Reihenfolge verwürfelten Stroms von Nachrichtenzellen, der von dem aktiven Übertragungsweg übertragen wurde, kommen. Weiter konnte bei einer Umschaltung auf einen anderen Übertragungsweg eine Wiederholung von Nachrichtenzellen bis zur Anzahl eines Nachrichtenzellen-Folgezyklus auftreten. Eine durch eine Umschaltung bedingte Wiederholung von Nachrichtenzellen konnte zwar durch zeitweilige Sperre des Stroms von Nachrichtenzellen weitgehend ausgeschlossen werden, was jedoch mit einem entsprechend hohen Verlust von Nachrichtenzellen einhergeht.

Dem Anmeldungsgegenstand liegt das Problem zugrunde, für ein Übertragungssystem, in dem redundante Nachrichtenzellen über redundante Übertragungswege übertragen werden, ein Verfahren anzugeben, bei dem Wiederholungen von Nachrichtenzellen, das Auftreten von Fehlern in der Reihenfolge von Nachrichtenzellen und der Verlust von Nachrichtenzellen bei Umschaltung erheblich verringert sind.

Das Problem wird durch die Merkmale des kennzeichnenden Teils des Anspruchs 1 gelöst.

Das anmeldungsgemäße Verfahren legt ein Sperrfenster fest, wobei Nachrichtenzellen, insbesondere überholte Nachrichtenzellen, deren Folgenummern in das Sperrfenster fallen, nicht zur Weiterbehandlung angenommen werden. Das anmeldungsgemäße Verfahren schränkt die möglichen Sprünge bei der Auswahl von Folgenummern auf einen Bereich ein, innerhalb dessen das Auftreten von Nachrichtenzellen mit zulässiger Folgenummer erwartet wird. Das anmeldungsgemäße Verfahren bringt im Falle einer Umschaltung auf einen bislang nicht-aktiven Übertragungsweg eine Vermeidung einer Wiederholung von Nachrichtenzellen bei gleichzeitig geringst möglichen Verlusten von Nachrichtenzellen mit sich. Eine zu großen Verlusten von Nachrichtenzellen führende zeitweilige Sperre ist bei der Umschaltung vermieden.

Eine besondere Weiterbildung des Anmeldungsgegenstandes ist dadurch gegeben, daß der Wert des festen Betrags, (n) im Wesentlichen der Hälfte der Anzahl der von einem Nachrichtenzellen-Folgezyklus umfaßten Nachrichtenzellen gleicht. Diese Maßnahme bringt ein günstiges Verhältnis von zur Weiterbehandlung angenommenen Nachrichtenzellen zu der Sperre von wiederholten Nachrichtenzellen mit sich.

Der Anmeldungsgegenstand wird im Folgenden als Ausführungsbeispiel in einem zum Verständnis erforderlichen Umfang anhand von Figuren näher beschrieben. Dabei zeigen:

Figur 1 eine schematische Darstellung einer Vermittlungseinrichtung, die nach einem asynchronen Übertragungsverfahren weitergeleitete Nachrichtenzellen über redundante Übertragungswege durchschaltet

Figur 2 eine prinzipielle Darstellung einer Nachrichtenzelle

Figur 3 eine graphische Darstellung eines Sperrfensters.

Die in Figur 1 dargestellte Vermittlungseinrichtung weist eingangsseitig eine Eingangseinrichtung LICI (für: Line Interface Circuit Input) auf, der im Zuge von virtuellen Verbindungen nach einem asynchronen Übertragungsverfahren, insbesondere dem ATM (Asynchronous Transfer Mode)-Verfahren übertragene Nachrichtenzellen zugeführt sind. Es können beispielsweise 8192 virtuelle Verbindungen gegeben sein.

Eine in Figur 2 dargestellte Nachrichtenzelle weist eine feste Länge auf und ist mit einem Nutzdatenteil DATA und einem diesem vorangestellten Nachrichtenzellenkopf HEAD gebildet. Der Nutzdatenteil möge 48 Byte und der Nachrichtenzellenkopf möge 5 Byte Länge aufweisen. Der Nachrichtenzellenkopf weist eine Zielinformation VPI (Virtual Path Identifier) / VCI (Virtual

Channel Identifier) auf, die die Nachrichtenzelle als einer virtuellen Verbindung zugehörig und die den Empfänger angibt. Bei Ankunft einer Nachrichtenzelle in der Eingangseinrichtung wird die Zielinformation der Nachrichtenzelle einer Umwerteeinrichtung HTT (für: Header Translation Table) zugeführt, die nach Maßgabe der Zielinformation ein Befügen einer Durchschalteinformation ROUT (für: Routing) zu der Nachrichtenzelle bewirkt. Die Durchschalteinformation gibt den Ausgang der Vermittlungseinrichtung an, zu dem die Nachrichtenzelle über eine Koppelfeldscheibe ASN (für: Asynchronous Switching Network) durchgeschaltet werden soll. Zur Einhaltung einer vorgegebenen Verlustwahrscheinlichkeit von beispielsweise 10^{-9} kann eine parallele Durchschaltung über redundante Koppelfeldscheiben erforderlich sein. Die Vermittlungseinrichtung weist zwei zueinander redundante Koppelfeldscheiben ASN0, ASN1 auf, die redundante Übertragungswege bilden. In der Eingangseinrichtung erfolgt eine Vermehrung der Nachrichtenzellen entsprechend der Anzahl der Koppelfeldscheiben, im Ausführungsbeispiel eine Verdoppelung, zu einer Gruppe von Nachrichtenzellen gleichen Inhalts. Eine Nachrichtenzelle weist eine Folgenummer auf, die für aufeinanderfolgende, einer virtuellen Verbindung zugehörigen Nachrichtenzellen zyklisch fortlaufend zugeteilt ist. Die Folgenummern mögen den Nachrichtenzellen in aufsteigender Zählrichtung zugeordnet werden. Die voneinander unterscheidbaren Folgenummern SNmax (für: Sequenz Number maximum) einer virtuellen Verbindung legen einen Nachrichtenzellen-Folgezyklus NZZ fest. Die Nachrichtenzellen einer Gruppe weisen dieselbe Folgenummer auf. Über die redundanten Koppelfeldscheiben wird jeweils eine Nachrichtenzelle aus einer Gruppe von Nachrichtenzellen zu dem betreffenden Ausgang durchgeschaltet.

Die redundanten Koppelleinrichtungen weisen an ihren Ausgängen große Speicher zur Pufferung von Nachrichtenzellen auf. Zwischen zueinander redundanten Nachrichtenzellen, die der Auswahleinrichtung von den Koppelleinrichtungen zugeführt sind, kann es zu einer Phasenverschiebung kommen. Zur Vermeidung von Reihenfolgefehlern zwischen derselben virtuellen Verbindung zugehörigen Nachrichtenzellen ist die Dauer eines Nachrichtenzellen-Folgezyklus größer als die maximal zu erwartende Laufzeitdifferenz zwischen den Übertragungswegen.

Die von den redundanten Koppelfeldscheiben abgegebenen Nachrichtenzellen werden von einer Ausgangseinrichtung LICO (für: Line Interface Circuit Output) empfangen. In der Ausgangseinrichtung werden die empfangenen Nachrichtenzellen auf Fehlerhaftigkeit überprüft. Dies kann durch Überprüfung von Paritätsbits gegeben sein. Als fehlerhaft festgestellte Nachrichtenzellen werden verworfen. Die Ausgangseinrichtung weist eine Auswahleinrichtung RPC (für: Redundant Path Combination) auf, die aus einer Gruppe von als fehlerfrei empfangenen Nachrichtenzellen nur

eine Nachrichtenzelle auswählt und weiterbehandelt. Die Weiterbehandlung mag durch eine Weiterleitung über einen RPC Puffer und eine Leitung zu einer entfernt angeordneten Einrichtung gegeben sein.

Bei der Weiterleitung von Nachrichtenzellen nach dem ATM-Übertragungsverfahren ist für eine virtuelle Verbindung die Reihenfolge der Nachrichtenzellen einzuhalten.

Die Auswahleinrichtung weist eine Speichereinrichtung mit wahlfreiem Zugriff RAM (für: random access memory) auf, die für jede virtuelle Verbindung VC1, VC2, ..., VCn eine Speicherzeile aufweist. In der Speicherzeile ist ein Platz zur Abspeicherung der Folgenummer SL der für die betreffende virtuelle Verbindung zuletzt weitergeleiteten Nachrichtenzelle reserviert. Weiter ist in der Speicherzeile für jede Verbindung ein Speicherplatz reserviert, der den Übertragungsweg bezeichnet, über den die augenblicklich als letzte zur Weiterleitung ausgewählte Nachrichtenzelle der betreffenden Verbindung übertragen wurde. Der Inhalt des Speicherplatzes gibt also den augenblicklich aktiven Übertragungsweg an.

In der Auswahleinrichtung wird überprüft, ob eine ankommende Nachrichtenzelle diejenige ist, die für die betreffende virtuelle Verbindung die auf die zuletzt weitergeleitete Nachrichtenzelle nächstfolgend weiterzuleitende ist. Dazu wertet ein Rekombinations-Algorithmus die in der Speicherzeile für die betreffende virtuelle Verbindung abgespeicherte Folgenummer und den Inhalt des Speicherplatzes aus. Die Ermittlung der nächstfolgenden Nachrichtenzelle kann vorteilhafterweise dadurch erfolgen, daß die abgespeicherte Folgenummer der zuletzt weitergeleiteten Nachrichtenzelle inkrementiert wird und die Folgenummer einer gerade durchgeschalteten Nachrichtenzelle mit der inkrementierten Folgenummer verglichen wird. Dabei beschränkt sich die Ermittlung der nächstfolgenden Nachrichtenzelle auf einen in einfacher Weise durchzuführenden Vergleich der Folgenummern.

Im Allgemeinen wird die als erste in der Ausgangseinrichtung ankommende Nachrichtenzelle einer Gruppe von Nachrichtenzellen weitergeleitet. Eine Nachrichtenzelle, die später in der Auswahleinrichtung ankommt als eine zur selben Gruppe gehörige Nachrichtenzelle, die zuvor zur Weiterleitung ausgewählt ist, wird verworfen. Besondere Rekombinations- Algorithmen zur Bestimmung der für eine virtuelle Verbindung jeweils nächsten weiterzuleitenden Nachrichtenzelle sind beispielsweise aus der EP-0384936, EP-0453606 oder EP-0453607 bekannt.

Fig 3 zeigt zwei aufeinanderfolgende Nachrichtenzellen-Folgezyklen NZZm und NZZm+1. Die Folgenummer SL der augenblicklich als letzte zur Weiterbehandlung ausgewählten Nachrichtenzelle möge gerade die Grenze zwischen den Nachrichtenzellen-Folgezyklen bilden. Die Folgenummer SL der augenblicklich als letzte zur Weiterbehandlung ausgewählten Nachrichtenzelle und eine Folgenummer, die

einen gegenüber dieser Folgenummer SL um den festen Betrag n verringerten Wert aufweist, bilden die Grenzen eines als schraffiertes Rechteck dargestellten Fensters. Das Fenster läuft mit der Folgenummer SL der augenblicklich als letzte zur Weiterbehandlung ausgewählten Nachrichtenzelle mit. Nachrichtenzellen, deren Folgenummer s der Bedingung

$$(SL - n) < s \leq SL$$

genügen und die damit in das Fenster fallen, werden von der Annahme zur Weiterbehandlung ausgeschlossen.

Die Anzahl der von dem Fenster umfaßten Folgenummern mag der Hälfte der Anzahl der von einem Nachrichtenzellen-Folgezyklus umfaßten Folgenummern SN_{max} gleichen. Die Wahl der Größe des Fensters beeinflusst auch den Bereich, innerhalb dessen die zulässigen Folgenummern von zur Weiterbehandlung auswählbarer Nachrichtenzellen liegen. Der Bereich liegt zwischen der Folgenummer SL der augenblicklich als letzter zur Weiterbehandlung ausgewählten Nachrichtenzelle und dem für den künftig nächstfolgenden Nachrichtenzellen-Folgezyklus NZZ_{m+1} gestrichelt dargestellten Fenster und genügt der Bedingung

$$SL + (SN_{max} - n).$$

Ausgehend von der Folgenummer SL der augenblicklich als letzter zur Weiterbehandlung ausgewählten Nachrichtenzelle sind Vorwärtssprünge betreffend die Folgenummer auf Nachrichtenzellen, deren Folgenummern in diesen Bereich fallen, begrenzt.

Eine äquivalente Beschreibung des Anmeldungsgegenstandes ist dadurch gegeben, daß ausschließlich die Nachrichtenzellen für eine Weiterbehandlung auswählbar sind, die in den Bereich $SL + (SN_{max} - n)$ fallen.

Im übrigen kann durch fortlaufende Auswertung des Inhalts des Speicherplatzes, der den Übertragungsweg bezeichnet, über den die augenblicklich als letzte zur Weiterleitung ausgewählte Nachrichtenzelle der betreffenden Verbindung übertragen wurde, beispielsweise mit Hilfe eines gesonderten Algorithmus eine hier nicht näher dargelegte Bestimmung der Fehlerrate eines Übertragungsweges erfolgen.

Das redundante Übertragungssystem ist im laufenden Betrieb von einem als aktiv bezeichneten Übertragungsweg, über den die augenblicklich als letzte zur Weiterleitung ausgewählte Nachrichtenzelle der betreffenden Verbindung übertragen wurde, auf einen anderen Übertragungsweg umschaltbar. Eine Umschaltung kann beispielsweise als Reaktion auf ein Erreichen einer vorgegebenen Fehlerrate oder der Feststellung eines Ausfalls des gerade wirksam geschalteten Übertragungsweges erfolgen. Die Umschaltung kann durch einen der Ausgangseinrichtung zugeordneten Boardcontroller erfolgen.

Der Anmeldungsgegenstand wurde zwar teilweise der einfacheren und klareren Darstellbarkeit halber nur für zwei Übertragungswege dargestellt, was jedoch die vermittelte Lehre für Übertragungssysteme mit einer größeren Anzahl von Übertragungswegen nicht beschränkt.

Patentansprüche

1. Verfahren zur Vermeidung von Reihfolgefehlern von Nachrichtenzellen und/oder zur Vermeidung von Wiederholungen von Nachrichtenzellen in einem Übertragungssystem, in dem redundante Nachrichtenzellen über redundante Übertragungswege übertragen werden, demzufolge

den Nachrichtenzellen einer virtuellen Verbindung zyklisch vergebene, fortlaufend aufsteigende Folgenummern zugeordnet sind

- Nachrichtenzellen, die einer virtuellen Verbindung zugehören und die durch aufeinanderfolgende, voneinander unterscheidbare Folgenummern bezeichnet sind, einen Nachrichtenzellen-Folgezyklus bilden

- eine Nachrichtenzelle zu einer Gruppe von zueinander redundanten Nachrichtenzellen, deren Anzahl der Anzahl von redundanten Übertragungswegen gleicht, vervielfacht wird über die redundanten Übertragungswege jeweils eine von zueinander redundanten Nachrichtenzellen übertragen wird

- nach Maßgabe der von den Nachrichtenzellen mitgeführten Folgenummern nur eine redundante Nachrichtenzelle, die als nächste auf die augenblicklich als letzte weiterbehandelte Nachrichtenzelle folgt, zur Weiterbehandlung ausgewählt wird,

dadurch gekennzeichnet, daß

- die Folgenummer (SL) der augenblicklich als letzte weiterbehandelten Nachrichtenzelle und eine Folgenummer, die einen gegenüber dieser Folgenummer (SL) einen um einen festen Betrag (n) verringerten Wert aufweist, ein Fenster begrenzen

- eine augenblicklich ankommende Nachrichtenzelle, deren Folgenummer (s) in das Fenster fällt, von der Auswahl zur Weiterbehandlung ausgeschlossen ist.

2. Verfahren nach Anspruch 1

dadurch gekennzeichnet, daß

der Wert des festen Betrags (n) im Wesentlichen der Hälfte der Anzahl der von einem Nachrichtenzellen-Folgezyklus umfaßten Nachrichtenzellen gleicht.

FIG 1

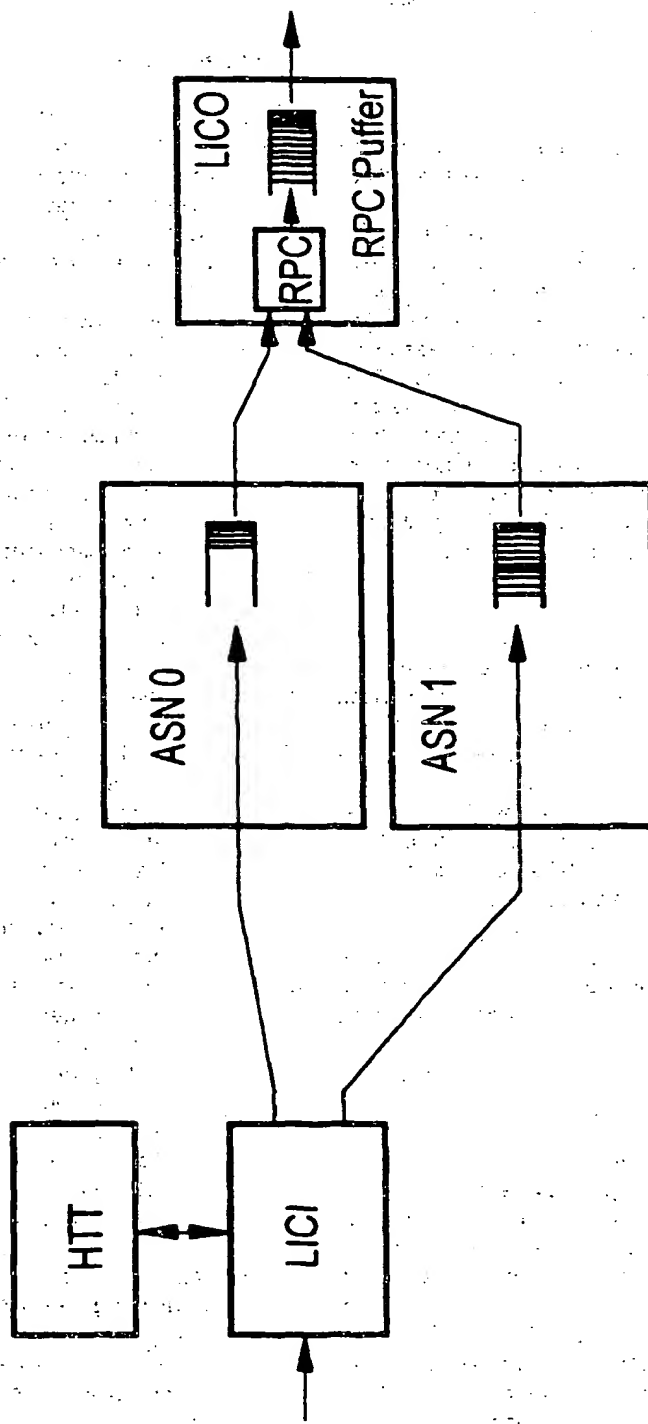
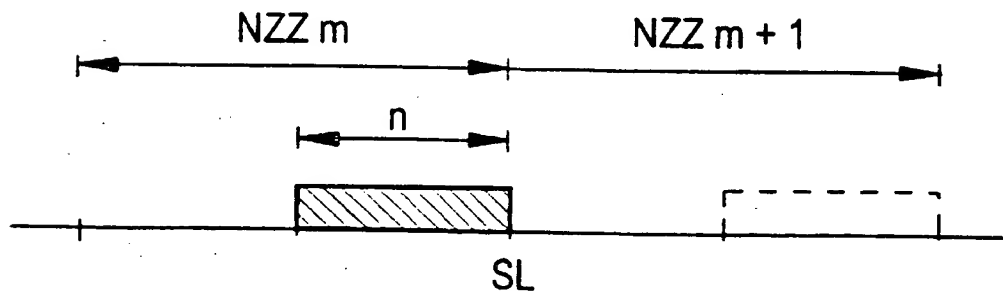


FIG 2



FIG 3



EP 0 868 052 A1



Europäisches
Patentamt

EUROPÄISCHER RECHERCHENBERICHT

Nummer der Anmeldung
EP 98 10 3828

EINSCHLÄGIGE DOKUMENTE			
Kategorie	Kennzeichnung des Dokuments mit Angabe, soweit erforderlich, der maßgeblichen Teile	Betrifft Anspruch	KLASSIFIKATION DER ANMELDUNG (Int.Cl.6)
A	US 5 450 397 A (WAHLMAN JAN S R) 12. September 1995 * Spalte 4, Zeile 4 - Spalte 7, Zeile 6 *	1,2	H04L12/56 H04Q11/04
A	GB 2 236 930 A (PLESSEY CO PLC ;ROKE MANOR RESEARCH (GB)) 17. April 1991 * Ansprüche 1-4; Abbildungen 1,2 *	1,2	
D.A	EP 0 453 606 A (SIEMENS AG) 30. Oktober 1991 * Anspruch 1; Abbildungen 1,2 *	1,2	
			RECHERCHIERTE SACHGEBIETE (Int.Cl.6)
			H04L H04Q
Der vorliegende Recherchenbericht wurde für alle Patentansprüche erstellt			
Recherchenort DEN HAAG		Abschlußdatum der Recherche 8. Juni 1998	
		Prüfer Lindner, A	
KATEGORIE DER GENANNTEN DOKUMENTE			
X : von besonderer Bedeutung allein betrachtet Y : von besonderer Bedeutung in Verbindung mit einer anderen Veröffentlichung derselben Kategorie A : technologischer Hintergrund O : nichtschriftliche Offenbarung P : Zwischenliteratur		T : der Erfindung zugrunde liegende Theorien oder Grundsätze E : älteres Patentedokument, das jedoch erst am oder nach dem Anmeldedatum veröffentlicht worden ist D : in der Anmeldung angeführtes Dokument L : aus anderen Gründen angeführtes Dokument & : Mitglied der gleichen Patentfamilie, übereinstimmendes Dokument	

This Page Blank (uspto)